

# Ein gutes Fundament legen

Der erste Tag der Ausbildung: Warum ist er so wichtig? Und: Wann beginnt er eigentlich?

**D**ie zweite Frage in der Überschrift mag zunächst etwas verwirrend erscheinen, dennoch hat sie ihre Berechtigung. Man könnte nämlich auch sagen, dass es einen offiziellen ersten Tag gibt (= erster Tag im engeren Sinne) und einen quasi inoffiziellen ersten Tag (= erster Tag im weiteren Sinne). Der offizielle erste Tag ist der Tag, an

## » Die Erinnerung hält lange an

Viele Berufstätige können sich sehr zuverlässig noch an diesen ersten Tag erinnern. Manchem Leser geht es vermutlich ebenso; sie wissen noch, wie sie am ersten Tag zur Arbeit gefahren sind, wie schweißnass ihre Hände waren. Aber, warum ist das so?

- Schenken Sie dem neuen Auszubildenden eine eigene Tasse, vielleicht sogar mit Namen und Daten zur Ausbildung.

Es gibt letztlich tausend Dinge, die Sie am ersten Tag durchführen können. Sie entscheiden vor Ort, welche Maßnahme für Sie persönlich, aber auch für Ihren Betrieb passend ist.

Im Grunde geht es darum, ein Gefühl der Zugehörigkeit entstehen zu lassen. Denn ein Gefühl der „Nicht-Zugehörigkeit“ kann genau das Gleiche in unserem Gehirn auslösen, wie wenn uns physische Schmerzen zugefügt werden. Daher sind Ausbilder in der Praxis gut beraten, die gesamte Beziehungsgestaltung auf einem guten Fundament aufzubauen. Und dies beginnt, wie oben beschrieben, bereits am ersten Tag, beziehungsweise mit der Stellenanzeige.

» Die Diskrepanz zwischen Ausbildungsmarketing und der Realität sollte so gering wie möglich sein. «

Marco Weisser

dem der neue Mitarbeiter das Gebäude betritt. Der inoffizielle erste Tag beginnt bereits, wenn der künftige Auszubildende die Stellenanzeige liest. Bereits jetzt entstehen in seinem geistigen Auge erste Bilder und Vorstellungen über den Ausbildungsbetrieb.

Vor diesem Hintergrund ist es wichtig, dass die Diskrepanz zwischen Anzeigetag (Werbung/Marketing; vielleicht auch ein Stück weit Illusion) und Anfangstag (Realität) möglichst gering ist.

Wenn beispielsweise in einer Stellenanzeige steht „Wir haben ein offenes, fehlerfreundliches Arbeitsklima und Ihre Meinung ist uns wichtig!“, und dann erleben die jungen Menschen im Alltag genau das Gegenteil davon, dann darf das nicht sein! Es geht schließlich um Glaubwürdigkeit und Authentizität.

Es liegt vermutlich daran, dass unser Gehirn in solchen Situationen, die uns fremd sind, in einem erhöhten Aufmerksamkeits-Status ist. Unser Emotionszentrum im Gehirn läuft auf Hochtouren.

## » Wie aber können Sie dem Nachwuchs den Start so angenehm wie möglich machen?

Hierzu ein paar Vorschläge:

- Bevor der Auszubildende bei Ihnen beginnt, können Sie ihm anlassbezogen verschiedene Aufmerksamkeiten zukommen lassen (Briefe zu Weihnachten, zum Jahreswechsel...).

- Befestigen Sie Flip-Chartblätter an Bürotüren, auf denen steht: „Herzlich Willkommen. Schön, dass Sie hier sind. Wir freuen uns auf Sie!“

MARCO WEIBER

ist seit über 20 Jahren Ausbilder. Er schreibt Ausbildungsratgeber und ab sofort auch für POSITION.

